

**Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Göteborg**  
**im WiSe 16/17**

Bereits zu Anfang meines Biologiestudiums an der Universität Bremen, war mir klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Normalerweise nutzen die meisten Erasmus-Studenten das fünfte Fachsemester für einen internationalen Studienaufenthalt. Ich habe jedoch neben dem Studium viel gearbeitet und zur Bewerbungszeit für das fünfte Semester musste ich noch Klausuren nachschreiben. Aus diesen Gründen habe ich mich dazu entschieden erst nach dem sechsten Semester und meiner Bachelorarbeit ins Ausland zu gehen.

**Wahl der Universität**

Die Planung und Bewerbung für mein Erasmus-Semester habe ich in Absprache mit der Erasmuskordinatorin meines Fachbereiches durchgeführt. Sie hat mir Tipps hinsichtlich der Auswahl der Universität gegeben und ihr ist es zu verdanken, dass ich das schönste Semester meines bisherigen Studiums erleben durfte. Ich kann jedem Bewerber nur empfehlen sich Rat bei den Koordinatoren zu holen, denn diese kennen sich mit dem Erasmus-Prozess aus und die Erfahrungen von früheren Erasmus-Studenten.

Die passende Universität für mein Auslandssemester habe ich nach dem Ausschlussprinzip ausgewählt. Als Interessierte der Molekularbiologie, fallen bereits viele Universitäten raus, da die Erasmus-Verträge vor allem für Studenten der Meeresbiologie gelten. Dies ist ja nun auch der favorisierte Wahlbereich der meisten Biologiestudenten der Universität Bremen. Da ich nach meiner Bachelorarbeit nur noch zwei Fächer zu belegen hatte, habe ich mir daraufhin, die angebotenen Kurse der internationalen Universitäten angeschaut. Übrig blieben dann nur noch Universitäten der skandinavischen Länder. Am Ende fiel nach Absprache mit der Koordinatorin und aus reinem Bauchgefühl, die Wahl auf die „Universität Göteborg“ in Schweden.

**Vorbereitung und Kurswahl**

Dort habe ich, obwohl ich Bachelorstudentin war, Masterkurse belegt. Diese habe ich vorher mit meiner deutschen Koordinatorin und den entsprechenden schwedischen Dozenten per Mail abgesprochen. In Schweden ist es jedoch üblich, dass Bachelorstudenten Masterkurse belegen und auch andersherum. Für Erasmusstudierende gibt es ein beschränktes aber ausreichendes Kursangebot, was leicht auf der Internetseite der Uni zu finden ist. Alle Kurse sind auf Englisch und auf schwedischer Seite ist es überhaupt kein Problem Kurse später zu wechseln.

Ansonsten braucht man für den Aufenthalt an der Universität Göteborg nicht viele Formalitäten zu erledigen. Auf der Internetseite der Uni findet man einen Bereich für Erasmus-Studenten, wo alles Wichtige aufgeführt und ausführlich erklärt wird. Alle erforderlichen Dokumente kann man einfach online versenden.

## Wohnsituation

Dazu gehört auch die Bewerbung für ein Zimmer im Studentenwohnheim (SGS). Diese sollte man so früh wie möglich ausfüllen und man darf sich nicht davon täuschen lassen, dass die Universität mehrere Häuser über die Stadt verteilt anbietet. Erstens gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Zimmern für internationale Studenten, der Hauptteil wird von schwedischen Studenten bewohnt, zweitens werden Studenten von anderen Kontinenten bevorzugt behandelt und drittens herrscht in Göteborg ein absoluter Wohnungsmangel.

Ja, die Studentenwohnungen sind in Göteborg, vor allem im Vergleich zu Bremen sehr teuer, aber das sind alle privaten Wohnungen in der Stadt auch und eine eigene bezahlbare Wohnung zu finden ist kaum möglich. Wohngemeinschaften sind in Schweden nicht so sehr verbreitet aber glücklicherweise gibt es für Studenten noch eine weitere Chance eine Bleibe zu finden: Einheimische vermieten privat einzelne Zimmer, zum Beispiel Eltern, deren Kinder ausgezogen sind oder ältere Leute die nicht alleine wohnen möchten. Dies funktioniert extrem gut, was vor allem an der freundlichen Natur der Schweden liegt.

Wer also keine Studentenwohnung bekommen hat, der sollte sich so schnell wie möglich auf entsprechenden Internetseiten umsehen (leider nur auf schwedisch).

## Anreise und Studentenleben

Eine Wohnung zu finden ist allerdings das größte Problem in Göteborg. Alles andere ist sehr simpel, da die Schweden extrem hilfsbereit und freundlich sind.

Vor seiner Anreise wird man durch mehrere E-Mails mit sämtlichen Informationen versorgt und das Willkommensprogramm startet mit zwei offiziellen Anreisetagen, an denen man per Bus vom Flughafen abgeholt wird und so die ersten Kontakte mit schwedischen und anderen internationalen Studenten knüpfen kann. Die Anreise per Fähre ist auch möglich und empfehlenswert, da die Überfahrt von Kiel wunderschön und sehr komfortabel ist. Ein Vorteil hier ist, dass es keine Beschränkung für die Anzahl und das Gewicht der Gepäckstücke gibt. Abgeholt wird man zwar nicht, aber die Fähre legt direkt in der Stadt an und per Straßenbahn erreicht man schnell jeden gewünschten Ort.

In der ersten Woche gibt es dann mehrere Veranstaltungen zu dem Studium, der Stadt und sämtlichen Aktivitäten, die im Laufe des Semesters angeboten werden. Ich fand es sehr beeindruckend welchen Aufwand die Universität auf sich nimmt, um die neuen Studenten zu begrüßen und selbst die Stadt bereitet einen kleinen Empfang inklusive einer Rede des Bürgermeisters und Essen vor. Man fühlt sich direkt wohl und es bleiben keine Fragen offen, da es immer genügend Ansprechpartner gibt, die man persönlich, per Mail, per Telefon oder auch über die eingerichtete Facebookgruppe erreicht.

Das Studium in Schweden ist anders aufgebaut als in Deutschland und ich persönlich komme mit dem System deutlich besser zurecht. Pro Semester belegt man zwei Kurse, die hintereinander jeweils zwei Monate belegt werden. Die Klausuren zu den Kursen werden ca. 1-2 Wochen nach Ende der Vorlesungen geschrieben und bevor der nächste Kurs beginnt. Man ist also noch voll im Thema.

Als Biologiestudent im Masterkurs hat man eigentlich jeden Tag Uni, da das Studium viel praktischer als in

Deutschland ausgelegt ist und man viel im Labor arbeitet. Jedoch kommt es oft vor, dass man nur ein paar Stunden Uni hat und den Rest des Tages frei. Besonders gefallen hat mir, dass es in den meisten Kursen Exkursionen zu den großen Unternehmen der Stadt, wie Astra Zeneca, gibt und der Kontakt zu den Professoren sehr eng und persönlich ist.

### Freizeit

An den freien Tagen gibt es mehr als genug, was man in Göteborg unternehmen kann. Da die Stadt an der Küste liegt, ist der Weg nie weit zum Meer und zu den wunderschönen vorgelagerten Inseln (Archipelago). Diese sind eindeutig ein Highlight der Stadt und sind in jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Per Fähre kann man sie problemlos erreichen und wer ein Straßenbahnticket hat, braucht jene nicht extra bezahlen.

Göteborg hat jedoch auch wunderschöne Seen auf denen man Kanu fahren kann und einen tollen Hafen zu bieten. Die Stadt selbst ist mit vielen alten und schönen Gebäuden gespickt und hat eine tolle Stadtmitte mit vielen Einkaufsmöglichkeiten, Cafes und Restaurants und bietet weitere Erholungs-, Sport- und Treffmöglichkeiten in mehreren Grünflächen. Dazu gehört Slottskogen, ein riesiger Park mit See und Tiergehegen. Außergewöhnlich ist, dass Göteborg den größten Freizeitpark Nordeuropas beherbergt. Dieser ist nur 15min von der Stadtmitte entfernt.

Das Nachtleben in Göteborg ist vergleichbar, jedoch etwas geringer ausgeprägt als in Bremen. Es gibt ein paar Clubs und Bars, die dafür immer gut gefüllt sind.

Wer sich außerhalb von Göteborg umsehen möchte, findet unzählige Möglichkeiten. Die Universität bietet mehrere Ausflüge an, zum Beispiel nach Lappland, St. Petersburg oder auch Tagestrips, wie zum Tjölöholm Slott. Auf eigener Faust sind zum Beispiel Oslo und Stockholm in 3,5h mit Bus oder Zug zu erreichen. Fähren nach Kopenhagen oder Skagen fahren zudem jeden Tag und bieten studentenfreundliche Preise.

### Sprache

Da ich bis fünf Tage vor dem Start meines Auslandssemesters noch mit meiner Bachelorarbeit beschäftigt war, hatte ich leider nicht die Möglichkeit einen Sprachkurs oder sonstige Vorbereitungen zu treffen. Dies ist in Schweden glücklicherweise kein Problem, da selbst Kinder bereits flüssiges Englisch sprechen. Trotzdem rate ich jedem, soweit möglich, vor dem Auslandsaufenthalt einen Sprachkurs zu belegen, da ich persönlich finde, dass die Auslandserfahrung dadurch bereichert und der Alltag dennoch etwas einfacher gestaltet wird, wenn man aushängende Informationen in der Bahn oder Produktbeschriftungen im Supermarkt lesen und verstehen kann.

### Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es absolut die richtige Entscheidung war mein Auslandssemester in Göteborg zu verbringen. Wenn man sich weit genug im Voraus um eine Wohnmöglichkeit kümmert, kann man ein erfahrungsreiches aber stressfreies Semester in der zweitgrößten Stadt Schwedens verbringen. Man

sollte jedoch bedenken, dass die Lebenshaltungskosten deutlich höher sind als in Deutschland.  
Mir persönlich hat es so gut gefallen, dass ich nun meinen Master in Göteborg begonnen habe.

#### Nützliche Links:

- Website GU: <http://www.gu.se/english>
- Kursübersicht: <http://utbildning.gu.se/education/courses-and-programmes/courses-for-exchange-students>
- Informationen für Incoming Students: <http://utbildning.gu.se/education/incoming-student>
- Wohnsituation: <https://nya.boplats.se/> oder <http://www.bostader.boras.se/>

